



«Eidgenössisches» in Pratteln

## Schwingerkönig Abderhalden: «Alle waren meine Feinde»

Publiziert heute um 18:50 Uhr

Baselland Tourismus nutzt das Eidgenössische Schwing- und Äplerfest, um das Baselbiet bekannt und beliebt zu machen. Mit Königin und König gings deshalb nach Schloss Wildenstein. Nicht ohne pikante Details in Erfahrung zu bringen.

«Ich hasste die Medien, ich hasste die Zuschauer, ich hasste die Gegner; sie alle waren meine Feinde», erzählt der dreifache Schwingerkönig Jörg Abderhalden (42), «als Junger war ich ein sehr verschlossener Mensch.» Heute kann er darüber lachen. Er tut dies an der Bar des Hotels Bad Bubendorf vor rund zehn Gästen. Nur zehn Gästen, denn das garstige Wetter verhinderte das Programm, das Baselland Tourismus geplant hatte.

Machte aber nichts. Statt mit Abderhalden und der vierfachen Schwingerkönigin Sonia Kälin (37) in Richtung Schloss Wildenstein loszuwandern, plaudern die beiden Schwingsport-Ikonen im Trockenen aus dem Nähkästchen. Die Plauderanreize setzt SRF-Redaktorin Seraina Degen, eine Baselbieterin. Natürlich darf die Königsfrage nicht fehlen. Die Frage nach dem kommenden Schwingerkönig, der Ende August in Pratteln gekürt wird.

### Giger, der Kompletteste

Favorit der beiden ist Samuel Giger, der Kompletteste. Sollte der amtierende König, Christian Stucki, nach seiner Verletzung mittun können, zähle auch er zum engsten Favoritenkreis. Von den Nordwestschweizern könne der Liesberger Adrian Odermatt ein Wörtchen mitreden, denn er habe im Schlussgang des «Baselstädtischen» Favorit Giger an den Rand einer Niederlage gebracht. «Es muss vieles stimmen an einem «Eidgenössischen», sagt Kälin, «ich glaube, ohne Mentaltrainer schaffst du das heute nicht mehr.»

Auf die Frage aus dem Publikum, welcher Erfolg ihm am meisten bedeute, verblüfft der Wattwiler Schreinermeister. Der zweite Rang am «Eidgenössischen» 2010 in Frauenfeld. Jörg Abderhalden erzählt von einem Hexenschuss, den er zwei Wochen vor seinem letzten Schwingfest erlitt, und von Knieproblemen, die er letztlich mit einer schmerzstillenden Spritze bekämpfte: «Am Sonntagmorgen kroch ich auf allen vieren aus dem Zimmer.» Es sei vermutlich die beste Leistung seiner Karriere gewesen, «ein total befriedigender Abschluss», denn er sei an diesem Schwingfest nur gegen die Besten angetreten.

Auch in der Karriere der Sarner Oberstufenlehrerin gab es Widerstände. Sonia Kälin litt unmittelbar vor den Schwingfesten unter ihrer Nervosität. Am Frühstückstisch «hatte ich das Gefühl, ich kriege keinen Bissen runter». Das Frühstück habe sich hingezogen. Sogar auf der Anfahrt zum Schwingfest habe sie noch an der Nahrungsaufnahme gearbeitet. Abderhalden wiederum sei zuletzt bei Biberli, Linzertorte und Cola ohne Kohlensäure gelandet, «das darf ich ja nicht laut sagen».

### «Mit den Konsequenzen leben»

Letztlich geht es doch noch hinauf nach Schloss Wildenstein. Die Königin, der König und das Schloss. Allerdings für die meisten mit dem Auto. Den Adelsstand im Schwingsport haben die beiden unterschiedlich erlebt. «Das war ein Riesenbruch in meinem Leben», sagt Abderhalden, «der plötzlichen Bekanntheit wegen konntest du zwar immer noch sagen, was du dachtest, musstest aber auch mit den Konsequenzen leben.» Prominenz steht unter Beobachtung.

Sonia Kälin erinnert sich: «Nachdem ich erstmals Schwingerkönigin geworden war, ging mein Leben so weiter wie zuvor. Am Sonntag wurde ich Königin, am Montagmorgen um 7.30 Uhr unterrichtete ich Französisch.» Aber der Erfolg im Schwingsport sei ein Sprungbrett gewesen. Viel habe sie deswegen erlebt, kaum ein Angebot ausgeschlagen.



Heute ist Kälin auch als Model unterwegs: «Ich will nicht mit 80 Jahren das Gefühl haben, ich hätte etwas verpasst.» Darum habe sie auch das Angebot des SRF angenommen, in der Sendung «Donnschtig-Jass» als Schiedsrichterin zu amten: «Dieses Angebot kommt nur einmal im Leben.» Ein einmaliges Angebot, das Jörg Abderhalden ebenso kennt. Er amtet als Schiedsrichter in der Sendung «Samschtig-Jass».

Zum Schluss noch eine Frage aus dem Publikum. «Was sagst du als ehemaliger Schwinger über die Entwicklung der Eintrittspreise für das «Eidgenössische» in Pratteln?» Auf dem Onlinemarktplatz Ricardo sei der Zweitagespass für 4800 Franken angeboten worden. Offizieller Preis sind 265 Franken. Und da ist sie wieder, diese Direktheit von Jörg Abderhalden: «Dann bist du selbst schuld, wenn du ihn kaufst.»

«Los emol» – der Podcast der «Basler Zeitung» «Los emol» beleuchtet Themen, die Basel bewegen. Moderiert von René Häfliger. Abonnieren Sie den Podcast über Apple Podcasts, Google Podcasts, Spotify oder jede gängige Podcast-App.

Daniel Aenishänslin ist ständiger freier Mitarbeiter. Publikationen in der Basler Zeitung, basellandschaftlichen Zeitung, Blick, Sonntags Blick, Die Weltwoche, Infosperber, Birsmagazin, UEFA und weitere. Host City Correspondent Basel UEFA Euro 2008.



Die königlichen Sonia Kälin und Jörg Abderhalden vor Schloss Wildenstein: Sie gaben einiges von sich preis. Foto: Pino Covino